



Schang Hutter zeigt neuste Bronzeskulpturen

Kunstfreunde sollten dieser Tage einen Abstecher ins Solothurner Landhaus ins Auge fassen. Dort sind die neusten Arbeiten von Schang Hutter zu sehen. **Seite 25**

Natelantenne in Günsberg soll verhindert werden

Die Antennengegner wollen erwirken, dass an der Urne über einen Rücktritt vom Mietvertrag mit dem Mobilfunkbetreiber abgestimmt wird. **Seite 27**

«Das Frau-Sein verbindet»

Drei Frauen aus der Region suchten und fanden die beste Freundin übers Internet

Die Internetplattform «bestefreundin.ch» gibt es seit einem Jahr. Drei Frauen aus der Region erzählen, wie sie sich darüber kennen lernten.

KIM ALLEMANN

Vor einem Jahr hat sich Annemarie Allemann auf der Internetseite «bestefreundin.ch» registriert. «Ich hatte in der Zeitung darüber gelesen und fand die Idee toll», erinnert sich die 61-Jährige. Durch die Internet-Plattform erhoffte sie sich Frauen aus der Region zu finden, die mit ihr ins Theater gehen, die für Gespräche über Gott und die Welt oder regelmässige «Nordic Walking»-Touren zu haben sind. «Ich bin ein spontaner, sehr aktiver Mensch», sagt sie. Trotzdem sei es schwierig, sich einen Freundeskreis in einer neuen Umgebung aufzubauen. Allemann spricht aus Erfahrung, ist die gebürtige Oltnerin doch vor zwölf Jahren mit ihrem Mann nach Grenchen gezogen.

«Manchen Menschen fehlt der Mut»

An Ideen, um neue Freundschaften zu schliessen, habe es ihr bisher nicht gefehlt. «Einmal habe ich ein Inserat in unserem Frauenfitnesskurs aufgehängt.» Sie suche nach Frauen, die hin und wieder Lust auf einen «Nordic Walking»-Ausflug oder einen Kinoabend hätten. Der Zettel hing drei Monate lang dort, ohne dass sich jemand bei ihr gemeldet hätte. «Ich glaube manchen Menschen fehlt einfach der Mut, spontan auf eine solche Annonce zu reagieren», sagt die Grenchnerin etwas ratlos. Dies sei mitunter ein Grund gewesen, warum sie sich vor ziemlich genau einem Jahr auf der Internet-Plattform «bestefreundin.ch» anmeldete. Dort lernte sie erst Ruth Reinhard aus Oekingen und kurze Zeit später Bea Basler aus Subingen kennen. Mit beiden verstand sich die Grenchnerin auf Anhieb.

«Ruth und ich haben ziemlich bald einmal ein gemeinsames Hobby entdeckt – das Jassen.» Regelmässig treffen sich die beiden Frauen, um hin und wieder auch mit ihren Männern dieser Leidenschaft zu frönen. «Solche Abende sind eine enorme Bereicherung für den Alltag», schwärmt Allemann. Reinhard nickt zustimmend. Die 58-Jährige hatte sich im «virtuellen Weiberuniversum» angemeldet, um neue Leute kennen zu lernen.



STRAHLEND Annemarie Allemann (Mitte) mit ihren Freundinnen Ruth Reinhard (l.) und Bea Basler. OLIVER MENGE

«Sind die eigenen Kinder erwachsen, ist dies nämlich plötzlich nicht mehr so einfach», weiss die Oekingerin.

Neue Kontakte – neue Welten

Bea Baslers Kinder sind ebenfalls selbstständig. «Das heisst ich habe wieder mehr Zeit für mich», erklärt die 45-Jährige. Als sie vor einem Jahr von der Bestefreundin-Plattform hörte, habe sie nicht lange gezögert, sich kurzerhand registriert und ziemlich bald Annemarie Allemann kennen gelernt. «Wir unternehmen meistens spontan etwas. Einmal sind wir nach Luino auf den Markt gefahren», erzählt Basler. «Ein toller Tag», schwärmt Allemann.

Durch neue Kontakte öffnen sich neue Welten, sind sich die drei Frauen einig. Das Konzept von «bestefreundin.ch» finden sie toll. «Du schreibst einander E-Mails und kannst somit langsam auf Tuchfühlung gehen, bevor du dich für ein Treffen entscheidest», sagt Basler. Manche Frauen wollten nur schreiben, andere bald ein Treffen. «Schön ist, dass alle Frauen auf der Plattform den Kontakt su-

chen», sagt Allemann-Wyss. Und Ruth Reinhard bringt ein: «Frauen-Freundschaften sind eben etwas sehr wichtiges und anders als die Beziehung zum Partner.» Auch in diesem Punkt sind sich die Frauen einig: «Allein schon das Frau-Sein verbindet», ist Reinhard überzeugt. Und: «Freundinnen schauen aufeinander.» Zudem hätten Frau-

en oft mehr das Bedürfnis nach ausgedehnten, tiefen Gesprächen.

Frauenfreundschaften seien aber auch im Hinblick auf später wichtig. Diese Netzwerke müsse man sich jetzt aufbauen, sagt Allemann. «Denn sollten wir später mal alleinstehend sein, erleichtern uns wertvolle Freundschaften den Alltag.»

86 000 Besucher

Die Internet-Plattform «bestefreundin.ch» wurde im Januar 2008 aufgeschaltet. Die Langenthalerin Eva Maria Assignon hat «das virtuelle Weiberuniversum», wie sie ihre Website zu nennen pflegt, geschaffen. Seit her konnte die Langenthalerin über 86 000 Besucher verzeichnen. Die Plattform ist ausser-schliesslich für Frauenfreundschaften konzipiert. Mit Hilfe einer Suchmaschine kann gezielt nach Frauen in der eigenen Re-

gion gesucht werden. Zudem kann die Nutzerin sich über die Website per Chat-Room mit Frauen austauschen. 45 Franken kostet die Mitgliedschaft für sechs, 80 Franken für zwölf Monate. Ab diesem Sonntag – am Tag der Frau – soll die Website mit «www.meilleurecopine.ch» zudem Einzug in die französische Schweiz halten. Mehr Informationen gibt es direkt auf der Website unter www.bestefreundin.ch (KAB)

Nachrichten

«Bike to work» setzt sich durch

Fahrradfahren ist gesund und schont – wenn es das Autofahren ersetzt – die Umwelt. Deshalb hat sich Pro Velo Schweiz auch dieses Jahr vorgenommen, möglichst viele Unternehmen für die Aktion «bike to work» zu gewinnen. Ziel ist es, dass sämtliche Mitarbeiter der teilnehmenden Betriebe im Juni mit dem Velo zur Arbeit fahren. Seit dem Pilotprojekt im Jahr 2005 ist die Aktion auf immer grösseren Anklang gestossen. Schweizweit nahmen im vergangenen Jahr 873 Betriebe teil. Darunter fanden sich 46 Solothurner und sagenhafte 204 Berner Unternehmen. Letztere schafften es im nationalen Vergleich auf Platz 1. Auch heuer wollen die Berner wieder kräftig in die Pedale treten und den anderen Kantonen davonfahren. Die Chancen stehen gut: Mit bislang 181 Anmeldungen liegt der Kanton deutlich vor dem Zweitplatzierten Zürich, der eine Teilnehmerzahl von bislang 128 aufweist (Stand: Ende Februar). Doch auch der Kanton Solothurn liegt mit 28 angemeldeten Betrieben und dem vorerst siebten Platz gut im Rennen. Anmelden können sich die Betriebe noch bis zum 15. März unter www.biketowork.ch. (CND)

Bern Ausschreitungen nach dem Cup-Spiel YB-GC

Nach dem Cup-Spiel YB-GC kam es am Mittwochabend in der Stadt Bern zu grösseren Ausschreitungen zwischen den beiden Fan-Gruppierungen. Bereits vor dem Match waren mehrere Personen aus dem Umfeld von GC angehalten, jedoch bis zum Matchende wieder entlassen worden. Nach dem Spiel griff eine geschlossene grössere Gruppe mit zum Teil verummten Personen auf dem Weg zur S-Bahn-Station Wankdorf die Polizei an. Im Bereich der Station und des Max-Daetwylerplatzes kam es zu Ausschreitungen zwischen den beiden Fangruppierungen und Sachbeschädigungen grösseren Ausmasses. Die Polizei hat Kenntnis von einem verletzten GC-Fan. (PKB)

Seeland Fünf Autofahrer mit viel Alkohol im Blut unterwegs

Bei Verkehrskontrollen im Seeland (Aarberg, Nidau, Büren und Wengi bei Büren) mussten in der Nacht auf gestern Donnerstag fünf Fahrzeuglenker, die in angetrunkenem Zustand unterwegs waren, die Führerausweise abgenommen werden. Bei vier Autofahrern ergaben die Tests Werte von über 0,8 Promille. Bei einem lag der Wert über 0,5 Promille. (PKB)

Die Quittung für flauen Wahlkampf?

Wahlbeteiligung per Brief ist drei Tage vor den Regierungsrats- und Kantonsratswahlen erstaunlich tief

Die Wahlen vom kommenden Sonntag scheinen nur wenige zu interessieren. Bei der Abstimmung über die Personenfreizügigkeit im vergangenen Februar hatten drei Tage davor schon doppelt so viele Stimmbürger ihr Couvert abgeschickt.

THAIS IN DER SMITTEN

«Die Wahlbeteiligung ist bisher deutlich unter dem Durchschnitt», sagt der Zuchwiler Gemeindegemeinschafter Felix Marti. Als «totale Flaute» bezeichnet er die bisher knapp 1000 eingegangenen Wahlcouverts, sprich es haben nur 22 Prozent der Stimmberechtigten bisher abgestimmt. Noch im Februar hatte die Beteiligung drei Tage vor

der Abstimmung über die Personenfreizügigkeit ganz anders ausgesehen: 35 Prozent hatten damals bereits per Brief entschieden.

In anderen Gemeinden sieht es ähnlich aus: In Grenchen haben bisher nur 15 Prozent abgestimmt, in Balsthal 19, in Dornach 21 und in Solothurn 24,1 Prozent. Die beste Quote hat momentan Olten mit 25,2 Prozent.

Verdoppelung bis Sonntag?

Auch Grenchen hatte noch bei der eidgenössischen Abstimmung im Februar eine deutlich höhere Beteiligung mit 31 Prozent. Will die Gemeinde mit der Wahlbeteiligung bei den Kantonsrats- und Regierungsratswahlen von 2005 gleich ziehen, müssten bis und mit Sonntag noch einmal so viele Bürger

stimmen wie bis gestern. Damals wählten 31,5 Prozent.

Eine Erklärung für die bisher derart tiefe Wahlbeteiligung hat niemand. «Ein flauer Wahlkampf», es hätten die politischen Themen gefehlt, und keine Partei habe sich wirklich profiliert, mutmasst der Grenchner Stadtschreiber François Scheidegger. Eine weitere Hürde sei vielleicht das Timing gewesen: «Im alten Jahr hat noch kein Wahlkampf stattgefunden, kaum hatte das neue begonnen, standen auch schon die Ferien und die Fasnacht an, nicht ideal für den Wahlkampf», so eine weitere Überlegung von Scheidegger.

Viele kommen im letzten Moment

Trotz dem tiefen Stand der Beteiligung bleiben die Gemeinde-

schreiber optimistisch: «Viele kommen im letzten Moment vorbei und füllen unseren Briefkasten», ist Bruno Straub, Gemeindegemeinschafter von Balsthal, überzeugt. Er erwartet heute und morgen noch rund 300 Wahlcouverts. Felix Marti hofft auf eine rege Beteiligung am Sonntag an der Urne. Der Solothurner Stadtschreiber Hansjörg Boll rechnet bei dieser Vorlage allerdings mit einer Beteiligung unter 40 Prozent. Üblicherweise würden nur rund zehn Prozent an der Urne abstimmen.

Sollen die Werte der Wahlen von 2005 erreicht werden, muss noch kräftig abgestimmt werden. Damals war die Beteiligung in Zuchwil bei 34,2 Prozent, in Balsthal bei 46,6, in Dornach bei 48,8, in Olten bei 41,8 und in Solothurn bei 42,8 Prozent.

INSERAT

RUFEN SIE UNS AN!

Haben Sie etwas gesehen, gehört, beobachtet?

Redaktion Solothurn:
Mo-Fr, 8-12/13.30-24, So, 14-24 Uhr
032 624 74 74

Redaktion Grenchen:
Mo-Fr, 8-12/14-18 Uhr
032 654 10 60

Redaktion Langenthal:
Mo-Fr, 8-12/14-18 Uhr; So, 14-18 Uhr
062 919 50 23

Per E-Mail: sz-reporter@vsonline.ch